

Rotes Kreuz begibt sich auf neues Terrain

Soziales Erstmals betreibt die Organisation eine Kindertagesstätte in Oberhausen-Nord

Oberhausen Alteingesessene Einwohner erinnern sich noch an die Zeit, als es in Augsburg eine eigene Molkerei gab – die Cema in der Zirbelstraße in Oberhausen-Nord. Heute dient das einstige Verwaltungsgebäude verschiedenen Unternehmen als Geschäftssitz. Und auch die erste Kindertagesstätte des Augsburger Roten Kreuzes hat dort ein Zuhause gefunden: Die Zirbelzwerge residieren im Erdgeschoss beziehungsweise Souterrain.

Auf der Suche nach Trägern von Krippen für Kleinkinder ging die Stadt auch auf die Hilfsorganisation zu. Das Rote Kreuz holte die Immobilien-11-Gruppe mit ins Boot, die als Hausherrin das Gebäude in der Zirbelstraße kindgerecht umbaute. „Wir sind hier zur Miete“, sagt BRK-Kreisgeschäftsführer Michael Gebler.

Unter der Regie von Leiterin Bettina Barnikel und ihrem Team kön-

nen täglich von sechs bis 17 Uhr bis zu 32 Krippen- und zehn Kindergartenkinder betreut werden. Zum



Rotkreuz-Chef Michael Gebler, Leiterin Bettina Barnikel und Bauherr Florian Andre-schewski (von links) hatten ein paar Krippenkinder bei der symbolischen Schlüsselübergabe dabei.
Fotos: Ruth Plössel

„Personal“ zählt noch Barnikels Englische Bulldogge Udo, der zum Therapiebegleithund ausgebildet ist

und auf Wunsch der Eltern stundenweise bei der Arbeit mit Kindern zum Einsatz kommt. Bei der offi-



Im Garten des Gebäudes Zirbelstraße 51 erwarten Spielgeräte und ein Sandkasten die Kinder.

ziellen Eröffnung ließ die Chefin ihren vierbeinigen Gefährten angesichts der vielen Gäste und der drangvollen Enge lieber zu Hause.

Im Gebäude gibt es noch Platz für einen Hort

Eng geht es momentan in der Krippe nicht zu: Dort sind aktuell 14 Plätze für Kinder bis zu drei Jahren frei. Laut Bildungsreferent Hermann Köhler ist das auch in anderen Krippen der Fall. „Wir gehen deshalb den weiteren Ausbau etwas langsamer an, ohne das Ziel aus den Augen zu verlieren.“ Köhler legte dem Rotkreuz-Stadtverband ein weiteres Projekt angesichts fehlender Hortplätze für Schulkinder ans Herz: „Ich kann mir vorstellen, dass das Haus hier noch Kapazitäten bietet.“ In der Tat gibt es in der Zirbelstraße 51 noch Räume, die zu einem Hort umgebaut werden könnten. (bau)